

Stellungnahme des Adelegg-Vereins Initiative Kreuzthal – Eisenbach e.V. im Rahmen des informellen Anhörungsverfahrens zur Fortschreibung Teilkapitel B IV 3.2. – Nutzung der Windenergie

Der Adelegg-Verein Initiative Kreuzthal-Eisenbach e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Der Vereinszweck besteht in der Förderung der landschaftlichen, ökologischen und regionalen Entwicklung im Gebiet der Allgäuer Voralpen – Naturraum Adelegg – (Gebietsabgrenzung, siehe Anlage 1), mit dem Schwerpunkt Kreuzthal-Eisenbach. Vereinsziele sind:

- Förderung der (land-) wirtschaftlichen Eigenentwicklung im Naturraum Adelegg im Rahmen der historisch gewachsenen und heute gefährdeten Strukturen sowie in enger Abstimmung mit anerkannten ökologischen Zielen
- Förderung einer Neubelebung des Naturraums Adelegg im Sinne der regionalen Naherholung, für eine sinnvolle Freizeitnutzung und im Sinne eines sanften Tourismus, der sich an den ökologischen, historischen und kulturellen Ressourcen des Naturraums orientiert.

Der Adelegg-Verein ist der Überzeugung, dass ein Ausbau von WEA in der Region schwerwiegende negative Folgen hätte.

Der Naturraum Adelegg ist von höchster ökologischer Wertigkeit und wurde im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als „Hotspot“ – als besonderes Schatzkästchen des Artenreichtums – gewürdigt. Die Adelegg beherbergt noch seltenste Tiere und Pflanzen in großer Zahl.

Das Landschaftsbild der historisch gewachsenen Kulturlandschaft Adelegg wird durch WEA empfindlich beeinträchtigt. Die Landschaft verliert ihren Wert als Erlebnis- und Erholungsraum. Dadurch werden alle bereits begonnen Initiativen, die auf die Erhaltung des einzigartigen Naturraums gerichtet sind mit dem Ziel die Inwertsetzung der Region zu stabilisieren und auszubauen, zunichte gemacht und eine langfristige Entwicklung des Gebietes der Adelegg verhindert. Aus diesen und

weiteren Gründen, die sich kumulativ in ihren Wirkungen verstärken, bittet der Adelegg-Verein den Regionalen Planungsverband Allgäu, die Adelegg von der Überplanung mit WEA freizuhalten.

„Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will: die Natur. Das ist mit der Installation von Windrädern in völlig intakten Landschaften exakt der Fall.“ (Reinhold Messmer)

Deshalb unsere Forderung: Lassen Sie es nicht zu, dass unter dem politisch erzeugten Zeitdruck Entscheidungen getroffen werden müssen, die mehr zerstören als heilen und wir nach dem Umbau der Energieversorgung unsere Heimat nicht wieder erkennen.

Adelegg Verein Initiative Kreuzthal-Eisenbach e.V.
Im Oktober 2012

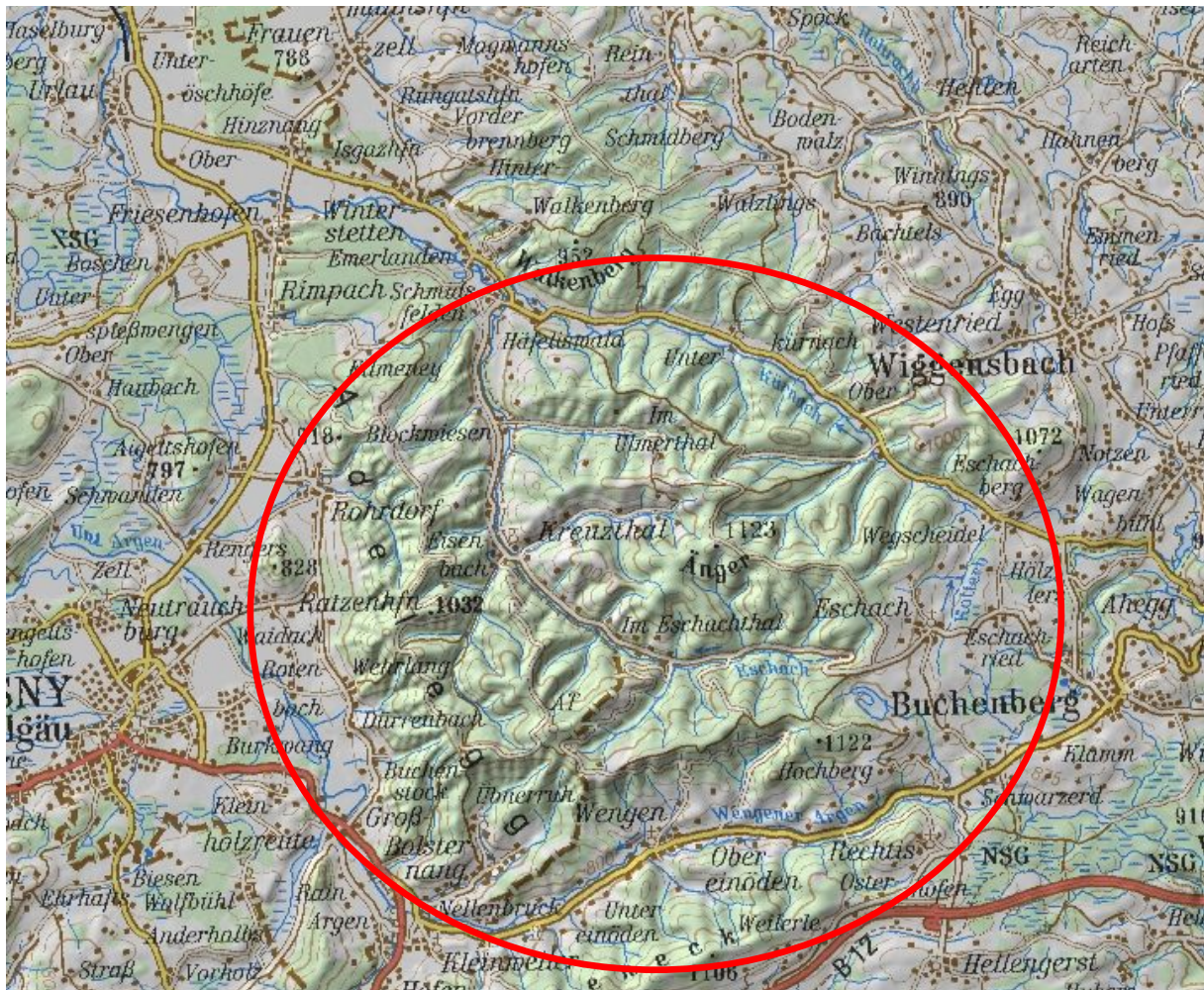
- Anlage 1 Gebietsabgrenzung
- Anlage 2 Erläuterungen zu den Gütern Landschaft, Natur und Mensch in der Adelegg

Anlage 1

Gebietsabgrenzung

Der Natur- und Kulturraum Adelegg wird abgegrenzt,

- im Norden von der Eschach (auf der Linie Friesenhofen – Winterstetten – Emerlanden) und der Kürnach (Linie Emerlanden – Unterkürnach – Wegscheidel),
- im Osten von der Linie: Wegscheidel – Buchenberg
- im Süden von der Wengener Argen
- im Westen von der Linie Kleinweiler – Großholzleute – Rohrdorf – Friesenhofen.



Die Adelegg erstreckt sich politisch auf zwei Bundesländer und wird deshalb auf den amtlichen Karten immer getrennt dargestellt und unterschiedlich bezeichnet und stets innerhalb der politischen Grenzen bewertet.

Im Folgenden wird dieser oben abgegrenzte Naturraum als „Adelegg“ bezeichnet, da er sowohl von seiner geologischen Entstehung, als auch von seiner Besiedlungs-, Kultur- und Nutzungsgeschichte eine Einheit bildet. Die Bewohner von Kreuzthal – Eisenbach verstehen sich ungeachtet der politischen Verhältnisse als eine Siedlungseinheit und sind in aller erster Linie **Kreuzthaler**.

Auch als Naturraum mit seinen vielfältigen ökologischen Funktionen, vor allem der Biodiversität, bildet die Adelegg eine ökologische Einheit. Deshalb muss bei der kritischen Diskussion von WEA im bayrischen Teil der Adelegg immer die ganze Adelegg in Betracht gezogen werden.

Anlage 2

Die Schutzgüter Landschaft, Natur und Mensch

Die Adelegg als historisch gewachsene Kulturlandschaft

Als Folge der jahrhundertlangen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Nutzung und bedingt durch die Geomorphologie entstand in der Adelegg eine strukturreiche Kulturlandschaft, in der sich viele unterschiedliche Landschaftselemente verzahnen und einer großen Zahl von Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten. Damit ist die Adelegg mit dem zentralen Kreuzthal als Siedlungsschwerpunkt, den das Tal umgebenden Höhenzügen und den unzähligen tief eingeschnitten Tobeln eine einzigartige Landschaft mit einem eigenen unverwechselbaren Charakter.

Aufgrund dieser Einzigartigkeit wurde der baden-württembergische Teil der Adelegg bereits 1994 zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Als Schutzzweck wurde in der Schutzgebietsverordnung vom 31.03.1994 genannt: *„Diese landschaftliche Eigenart der reichen Gliederung von weiten Talräumen und aufragenden Erhebungen, Grünland, Hangweiden, Alphochflächen und Wald und deren Wirkung auf den Naturhaushalt soll vorrangig geschützt werden.“*

Diese Unterschutzstellung belegt die Bedeutung des empfindlichen Landschaftsbildes der Adelegg. Der bayrische Teil erfüllt diese Kriterien in gleichem Maße. Eine Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet zum Erhalt dieses einzigartigen Landschaftscharakters ist längst überfällig.

Die Adelegg als Landschaft ist weiträumig von technischen Bauwerken und Industrieanlagen unbelastet. Der Bau von WEA in dem Gebiet würde das Landschaftsbild nachhaltig und unwiederbringlich zerstören.

Gerade wegen des Landschaftsbilds und den vielen Aussichtspunkten war und ist die Adelegg beliebtes Ausflugsziel. Bereits 1907 schreibt Eugen FELLE: *„Die Adelegg bietet viele Aussichtspunkte, lohnende Gratwanderungen,*

schattenspendende Tannenwälder, malerische Tobel und Täler mit rauschenden Gebirgsbächen. Der höchste Punkt der (württembergischen) Adelegg ist der Schwarze Grat, der berühmteste Aussichtspunkt Württembergs. Infolge seiner günstigen Lage, dem bayerischen Hochgebirge gegen über, bietet dieser schwäbische Rigi eine Alpenschau von ganz besonderer Großartigkeit.“ (Quelle: Luftkurort Holzleuten im Allgäu. – Blätter des Schwäbischen Albvereins, 19. Jahrgang, 1907, Nr. 7, Seite 208)

Die Aussagen von FELLE haben bis heute nichts an Aktualität nichts verloren.

Der Adelegg-Verein bittet den Regionalen Planungsverband Allgäu bei seiner Entscheidungsfindung dem Argument „Schutzgut Landschaft“ mit den Leitzielen

- Vermeidung von WEA in Gebieten mit hoher Empfindlichkeit des Landschaftsbildes
- Vermeidung von WEA in historisch gewachsenen Kulturlandschaften zum Erhalt der Landschaft an sich als auch als Erlebnis- und Erholungsraum
- Vermeidung von WEA in großräumig unbelasteten Gebieten

eine hohe Priorität beizumessen und eine Unterschutzstellung der Adelegg als „Landschaftsschutzgebiet“ zu fördern.

Den genannten Leitzielen wurden u. a. auch vom Regionalverband Bodensee Oberschwaben hohe Priorität bei seiner Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie beigemessen

Die Adelegg als Landschaft mit hohem Naturschutzwert

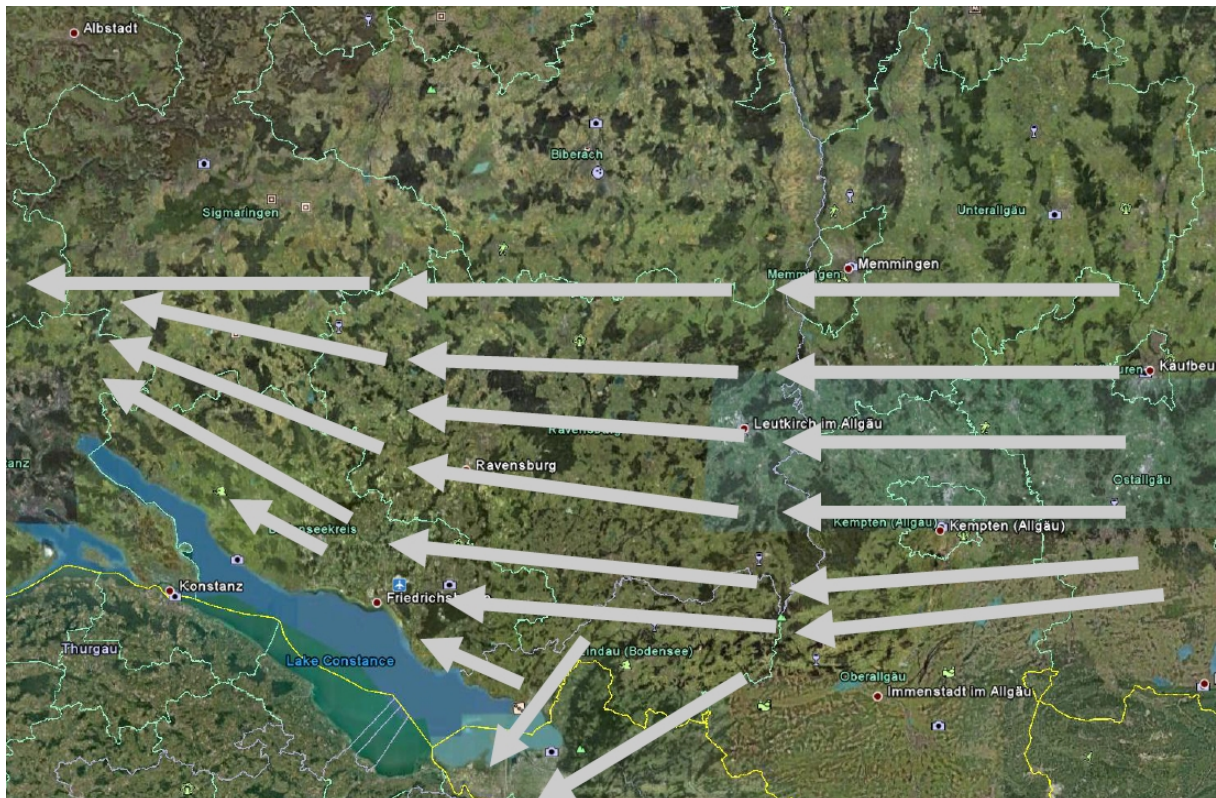
Die strukturen- und reliefreiche Landschaft der Adelegg bietet einer großen Anzahl von Pflanzen und Tieren Lebensraum, darunter sehr vielen alpinen und präalpinen Arten.

Dieser Bedeutung wurde insofern Rechnung getragen, dass der Baden-württembergische Teil der Adelegg den Status als Landschaftschutzgebiet, FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet hat. Bereiche des bayrischen Teils der Adelegg sind als FFH-Gebiet ausgewiesen. Da die Tier- und Pflanzenwelt keine politischen

Grenzen kennt und sowohl Gebietsstruktur als auch das Arteninventar östlich der Eschach dasselbe ist wie westlich der Eschach, steht eine Ausweisung als Landschaftschutzgebiet und vor allem auch als Vogelschutzgebiet auf der bayrischen Seite aus. Die Bedeutung des Gebiets kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass die Adelegg, als eines von 30 Gebieten in Deutschland, länderübergreifend in die Gebietskulisse der „Hot-Spots der biologischen Vielfalt“ aufgenommen wurde. Das sind Regionen in Deutschland mit einer besonders hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume (vgl. <http://www.biologischevielfalt.de/hotspots.html>). Die Adelegg wird dabei wie folgt charakterisiert: *Im Osten schließt das glazial nicht überformte tertiäre Bergland der Adelegg (einschließlich Kürnacher Wald) an, das die umgebenden Bereiche deutlich überragt und deshalb am Westrand durch tief eingeschnittene Täler und steile Hänge charakterisiert ist. Im Bereich der Adelegg sind Steillagen mit extensiver Weidewirtschaft und z. T. sehr naturnahe montane Hangwäldern sowie Alpen in den Hochlagen landschaftsbestimmend. Insbesondere die totholzreichen Hangwälder und die Hochlagen begünstigen eine sehr artenreiche Avifauna.* (Quelle: http://www.biologischevielfalt.de/hotspots_kurzbeschreibungen.html#c90562.) Entsprechende ornithologische Beobachtungen und Erfassungen liegen vor.

Zur naturschutzfachlichen Bewertung der Adelegg verweist der Adelegg-Verein auf das Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz „Windkraft über Wald“. Vor allem die Punkte 1.1 – 1.3, 2.2, und 3, die für die Adelegg von besonderer Bedeutung und bei der Abwägung zu berücksichtigen sind (Quelle: Windkraft über Wald – Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz, Bonn, Juli 2011, http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/erneuerbareenergien/bfn_position_wea_ueber_wald.pdf).

Gerade in den Hangbereichen der Adelegg nutzen viele Vögel die Aufwinde, so dass hier ein deutlich erhöhtes Kollisionsrisiko besteht. Weiterhin gibt es bisher noch keine detaillierten Karten, die den Vogelzug sowohl tags als auch nachts in ausreichendem Maße darstellen. Aus den vielen Einzelbeobachtungen ergibt sich für Oberschwaben und das Allgäu ein breiter Durchzug entlang des Alpennordrandes und somit auch über die Adelegg (vgl. untenstehende Abbildung).



Quelle: http://www.bund-ravensburg.de/fileadmin/bundgruppen/bcmsogravensburg/Stellungnahmen/Stellungnahme_Windkraft_RV_FN_gesamt.pdf

Negative Auswirkungen auf die Biodiversität entstehen dabei nicht nur durch den Bau und Betrieb von WEA, sondern, bedingt durch die extreme Topographie in der Adelegg, auch durch die Erschließung und Wartung von Zufahrtswegen (z. B. auch Freihalten von Schnee und Eis im Winter). Damit wird insgesamt das Störpotential für die empfindlichen Ökosysteme vor allem auch im Winter deutlich erhöht. Der Adelegg-Verein verweist auf das Gutachten „Naturverträgliche Lenkung von Freizeitaktivitäten in der Landschaft. (Quelle: **MARKT BUCHENBERG (2010):** Naturverträgliche Lenkung von Freizeitaktivitäten in der Landschaft - Integrierte Freizeitlenkung. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag Markt Buchenberg).

Der Adelegg-Verein bittet den Regionalen Planungsverband der naturschutzfachlichen Bedeutung der Adelegg Rechnung zu tragen.

Die Adelegg und ihre Bedeutung als Lebensraum und Erholungslandschaft für die Menschen

Die Erschließung und Siedlungsgeschichte der Adelegg ist eng mit der Ansiedlung der Glashütten und deren Blütezeit verbunden. Bereits in den 1890er-Jahren war die attraktive Landschaft der Adelegg Ziel von Sommerfrischlern. Ein Bericht aus der Zeitschrift „Über Land und Meer“ aus dem Jahr 1892, belegt dies: *„Durch den duftenden Nadelwald und einen stillen Wiesengrund führt uns unser Pfad abwärts zu dem idyllisch gelegenen Eisenbach. Es ist dies, wie Isny, ein beliebter Ausflugs- und Luftkurort. Auch hier entfliehen alljährlich im Hochsommer zahlreiche Bewohner der schwäbischen Residenz dem Staub und der drückenden Hitze ihres Thalkessels. Hier erholen sich Sinne und Nerven in ländlicher Stille und Einsamkeit vom lärmenden Getriebe der Großstadt und begierig saugen die Lungen die reine frische Bergluft ein.“* (Quelle: Über Land und Meer – Deutsche Illustrierte Zeitung, Nr. 30: 620 – 622, 1891/1892)

Dies gilt nach wie vor. Auch im Jahr 2012 ist die Landschaft vor allem als Naherholungsziel für die Städte Isny, Leutkirch, Biberach, Ulm und Kempten – und eben auch verstärkt für die nächstliegenden Ballungsräume München und Stuttgart – unentbehrlich. Frei von Immissionen jeglicher Art bietet die Adelegg den Menschen eine Auszeit von Dauerlärm, Abgasen und optischer Umweltverschmutzung, unter denen so viele unserer Zeitgenossen leiden.

Erwähnenswert ist auch, dass der Sternenhimmel in der Adelegg in einer Qualität beobachtet werden kann, die sonst kaum mehr zu finden ist

Die Bewohner des Kreuzthals haben keine Mühen gescheut, ihr Tal als lebendiges Kleinod zu bewahren. Deshalb sind in den letzten Jahren im Kreuzthal mehrere Initiativen entstanden. So beispielsweise der Adelegg-Verein (2003), ein Hinterwälder-Beweidungsprojekt (2003), die Kreuzthaler Bürgerstiftung Kulturlandschaft Adelegg (2011) und der Verein Allgäuer Glasregion Adelegg e. V. (2011). Ein Teil der daraus entstandenen Projekte wurde mit öffentlichen Geldern gefördert.

Gemeinsames Ziel der genannten Initiativen ist die Offenhaltung der Landschaft und Erhaltung und Entwicklung einer attraktiven, strukturenreichen und somit artenreichen Kulturlandschaft in der Adelegg . Es sollen bestehende Strukturen ergänzt und gleichzeitig Konzepte für eine Weiterentwicklung eines sanften und nachhaltigen Tourismus erarbeitet werden um eine nachhaltige Inwertsetzung der Kulturlandschaft Adelegg zu erreichen.

Vor allem durch die Eröffnung des Glasmacherweges im Jahr 2007 und durch das Buch von Rudi HOLZBERGER „Die Adelegg – das dunkle Herz des Allgäus“ hat die Adelegg eine Renaissance erlebt.

Ebenso hat die Ausstellung „Kreuzthal: Ein Fluchtpunkt im Krieg: Der Kunstmaler Bowien am Ende der Welt“ eine hohe Medienresonanz hervorgerufen und viele Besucher ins Kreuzthal und in die Adelegg gelockt.

Diese wenigen Beispiele belegen, dass das Engagement der Initiativen, unterstützt durch staatliche Förderung, zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht hat. Die weitere Entwicklung kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn die Adelegg weiterhin als Lebensraum für die hier ansässigen Menschen und als Ziel für die Gäste attraktiv bleibt.

Wenn aber durch den Bau von WEA in der Adelegg die einmalig schöne und unverbrauchte Landschaft ihren Reiz verliert, der Schwarze Grat und die Kreuzleshöhe nicht mehr die notwendige Erholung bieten, weil das Landschaftsbild zerstört und die Ruhe dahin ist, dann sind alle Initiativen und alles Engagement für eine Zukunft des Kreuzthals vergebens.

Die Topographie der Adelegg ist geprägt durch große Höhenunterschiede und einer Vielzahl von tief eingeschnittenen Tobeln. Bei Regen mit hohen Niederschlagsmengen führt dies zu einem schnellen Abfluss des Wassers mit entsprechenden Erosionen und Hochwasser in der Eschach. Dies erforderte besondere Maßnahmen zum Hochwasserschutz im Kreuzthal und im Verlauf der Eschach, z. B. das Hochwasserrückhaltebecken in Urlau. Der Adelegg Verein hält es für notwendig, dass der Regionale Planungsverband durch entsprechende

Gutachten überprüfen lässt, ob durch die erforderliche Versiegelung an den Standorten der WEA und den Zuwegungen besondere Maßnahmen zum Hochwasserschutz notwendig werden.

Außerdem muss geprüft werden, wie sich die von den WEA ausgehende Verlärmung in den Tälern der Adelegg verhält und ob sie zu einer unzumutbaren Lärmkulisse führen kann. Wir Kreuzthaler kennen die besondere Akustik im Tal und halten deshalb das Erstellen von einem individuellen Gutachten für unabdingbar.

Der Adelegg-Verein bittet abschließend den Regionalen Planungsverband Allgäu, sich der besonderen Verantwortung für die weitere Zukunft der Adelegg und deren Bewohner bewusst zu sein. Wir bitten nachdrücklich um eine fundierte naturschutzrelevante Untersuchung unseres Raumes, sowie die sorgfältige Abwägung der örtlichen Belange. Desweiteren möchten wir eine transparente und nachvollziehbare Dokumentation der Untersuchungen, die der interessierten Bevölkerung ohne Weiteres zugänglich sein muss und die zu einer fundierten Meinungsbildung beitragen soll.